

Ein Kurze Christliche

Wochzeitpredigt/

Johann: Bey dem Ehelichen Beylager. Eckstedt

Des Edlen vnd Ehrennesten Si-
mon Friederichs von Koburg/ Fürstlichen

Braunschweigischen Oberfürsters am
Hartsl

Vnd der Edlen vnd Viel Ehrentugentreichen

Jungfrauen Margarethen / Des Edlen vnd Ehren-
nesten Friederichs von Westphalen / seligern / hinterlasse-
ner freundlichen lieben Tochter /

Im Jahr Christi 1600. den 15. Junij zu
Ebingeroode gehalten /

Vnd jetzt / denen damals gewesenem Brautleuten / nun

mehr aber Christlichen vnd Friedliebenden Eheleuten /
zu sonderlichen ehren vnd wollgefallen
in Druck gegeben /

Durch

IOHANNEM ECKSTEDT,

Pfarrherrn daselbst.

✠(*)✠

Bedruckt zu Goslar durch Johannem Vogel

ANNO 1607.

IN CONCIONEM NUP TIALEM DE VINO

ET MUSICA TRACTANTEM, Reuerendi
& Doctissimi viri Domini JOANNIS ECK-
STADII, Pastoris Ecclesiæ apud
ELBINGERODANOS.

GAudia cuncta vno si vis comprehendere verbo,
Quæ cor exhilarant hominis, dic, **MUSICA,**
VINVM.

Quid stas? quid dubitas? Hæc perlege scripta, videbis.

*Joannes Müller Pastor in Saxo
Benisonis, fecit.*

ALIVD.

Quid res per se laudandas tot laudibus effers
ECKSTADI, verbi persona bucca Dei?

Quis nescit, quàm sit gratus liquor iste Lycci?

Et quæ vel pleëtris orëve Musa datur?

Est ita: sed multi peruersè munera ponunt,

Quæ generi humano dextra dat alma; Dei.

Hic vinum infundens, vt bos ingurgitat vndas,

In ventrem cyathos, continuos sepelit.

Alter Stentoreâ perturbat cantica voce,

Ore vel impuro crimina spurca canit.

Hinc meritò illicitos tua concio carpit abusus,

De que vsu vero, noxia quæ que fugat.

Perge, precor, calamo linguâque extendere famam,

Sic olim tanges solis vtrumque larus.



*M. Joannes Fortunannus
Rector Scholæ Wernige-
rodanæ, fecit.*

h 39

Kapitel 78 L 1266

23 Jan

PRÆFATIO
DEDICATORIA.

Gottes Gnade vnd Segen / neben meinem
Gebet / vnd williger Dienstverrichtung inuor.



Wiler / Ehrenuester / günstiger lieber
Juncker vund Gevatter / auch Edle
vnd viel Ehrentugentreiche günstige
Fraw Geuatterinne: Es seynd nun
mehr ganze sieben Jahr verlossen/
als ihr beyde mit einander durch son-
derliche Gottes schickung in den H. Ehestande getreten
seyt / darinnen euch der Stifter vnd Erhalter aller Gu-
ten / Lößlichen vnd Christlichen Ordnung bey ewerer lie-
ben Kinderzucht vnd Haushaltung / fernewie vor / Frie-
de vnd Einigkeit / Glück vnd Segen / vnd allerhand zeit-
liche vnd ewige Wolfarth durch Christum gnedig mit-
theilen vnd verleyen wölle.

Nun habe ich domahls bey ewrer Copulation in ei-
ner sonderlichen Versammlung etlicher vom Adel / vnd
anderer vornehmer Leute / eine gewönlliche Hochzeit Pre-
digt gethan / welcher Copey oder Abschrift nicht allein
hernachmahls ihrer viel (so zu der zeit Hochzeitgeste / vnd
der selbigen Predigt Zuhörer gewesen sind) instendig von
mir begert / vnterweilen auch bekommen haben: Beson-
dern es hat mich auch der Erbare vnnnd Achtbare Ehr

Daniel Liechtenbecker / Männichausischer Aemptman /
 vnd vnser allerseits freundlicher lieber Gevatter allhie /
 noch für wenig Tagen berichtet / wie das er etliche
 mahl selber von guten Freunden solcher Predigt halben
 were ersucht vnd gebeten worden / würde auch noch diese
 Stunde hin vnd wider deswegen ermant vnd angespro-
 chen: Hat sich auch erboten / wo ferne ich dieselbige aus
 dem Concept rein abschreiben / vnd kein Bedencken tra-
 gen würde / das sie möchte auffgelegt vnd publicirt
 werden / so wolte er die Vnkostunge des Druckerlohns
 gutwillig auff sich nemen vnd gestehen.

Ob ich nun wol nicht eigentlich affirmiren vnd
 schreiben darff / das etwas sonderlichs vnd fürtreffliche
 an derselbigen Predigt solte zu thun sein / könnte auch das
 her wol Ursach nemen / diese spete vnd verhartete Edition
 zu vnterlassen: Nichts desto weniger / weil ich auch in
 Hoffnung stehe / es werde niemandt mit gutem grunde
 vnd bestande darinnen etwas caulliren vnd tadeln kön-
 nen.

Demnach vnd auff das guten Leuten / auff ihr fleis-
 siges anhalten / in einer so geringen Sache gedience vnd
 gewillfahrt werde / So habe ichs im liebe Namen Gottes
 gesehen / vnd die mehrgedachte Hochzeit Predigt / wie
 sie Gott der Herr domahls beschert / vnd der Zeit der
 Personen vnd des Orts Zustande vnd Gelegenheit er-
 fordert hat / ohne Zusatz vnd Abbruch / dem Drucker
 übergeben lassen.

Euch beyden aber / günstiger lieber Juncker vnd
 Gevatter / auch freundliche liebe Gevatterin / consecrirc
 vnd offerire ich nun solche kleine Arbeit billich / als den je-

Vorrede.

nigen / welchen sie von Rechtswegen angehört vnd zu-
kompt / Ganz fleißig bittende / gleich wie sie euch beyden /
im anfang eures Ehestandes / zu dero sonderlichen Eh-
ren vnd Christlichem wollgefallen ist angestellt gewe-
sen / das jhr es noch diese Stunde auff keine andere weise
dann also / wie angezeigt / verstehen / freundlich anneh-
men / euch belieben lassen / vnd ferne wie vor meine günsti-
ge Bevattern sein vnd bleiben wollet. Womit ich euch
samt ewren lieben Kindern in Gottes gnedigen Schutz
zu langer Gesundheit vnd allerhandt erspriechlicher
Wolffahrt Leibes vnd der Seelen ganz trewlich befeh-
len thue. Datum Elbingerode im Jahr Christi 607.
den 17. Augusti.

Ewre Ehrenvest: vnd viel Ehrentu:
williger Bevatter:

Johann Eckstedt
Pharrherr daselbst.

ΠΡΟΔΡΟΜΟΣ.

Joan. 2.
 Luca 14.
 Matt. 22.
 Psal. 45.
 Esa. 61.
 Judi. 14.
 Tob. 9.
 Esther. 2.
 1. Mac. 9.



Als Ehrliche Leute zu Ehrlichen Hochzeiten erscheinen / wenn sie gebeten werden: Das sie ein zierlich vnd reinlich Kleid anziehen / wenn sie haben: Das sie mit andern zur hohen Taffel sitzen / vnd essen vnd trincken / vnd erzeigen sich guter Dinge vnd fröhlich / so weit es einem jeden nach seinem Stande gebühren wil / dasselbige alles mit einander hat seine gewisse wege / vnd ist an sich selber vnstrefflich / Fürnemlich / wenn es geschicht in Gottesfurcht / vnd man bleibt auff der rechten mittelstrasse / vnd thut den sachen nicht zu viel / So hat vns der fromme leutselige Gott viel lust vnd freude vergönnet.

Gen. 24.
 Tob. 3. &
 9.
 Ruth. 4.

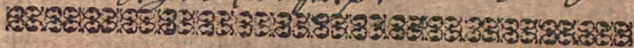
Das man aber mit Braut vnd Bräutigam zur Kirchen gehet / vnd der Christlichen Copulation beywohnet / vnd singet vnd betet / vnd hest Predigt / vnd handelt etwas aus Gottes Wort vom Heiligen Ehestande / vnd lömpf jungen Eheleuten mit einem andechtigen Pater noster zu hülfte / vnd gibt ihnen künnstig im nochfall für der Welt ein gutes gezeugniß / ihrer Christlichen vnd Ehrlichen Verheyraung vnd Kinderzucht: Dasselbige ist die rechte fürneme Principal vnd Hauptursache / ja das vnum necessarium, worumb diese vnd andere Christliche Hochzeitliche Versammlungen angefelt vnd gehalten werden.

Dieweil wir denn im Namen Gottes jeso auch allhie erschienen sind / Gott vnd dem Heiligen Ehestande zu Ehren / vnd Braut vnd Bräutigam / auch beyder seits Freundschaft zum Christlichen gefallen / eine Ehrliche Wirdschafft in friede vnd freude zu begehren / vnd vns dabey auß Gottes Wort vor

diefen

Hochzeit Predigt.

diesem heiligen vnd seligem Stande etwas nützlichs vnd nö-
tigs erünnern zu lassen: So wollen wir anfanglich den Stiff-
ter vnd Erhalter des Ehestandes/ ja des gansen Menschlichen
Geschlechtes / vmb seines guten Geistes hülfte vnd beystande
hiezv erbitten vnd anruffen/ das dieses Christliche Vorhaben/
gleich wie die andern Gottesdienste/ ihme zu Ehren/ vnd vns
zu Leibes vnd der Seelen Heil gedeyen möge/te. *Vnd Inmymag*
in dem vnd vnsfort in die ander Reiter Eingeläufige
vnd andäffige Vapen vns. p.



TEXTVS.

SYRACH 41. Cap.

Wein vnd Seytenspiel er frewen das Herzh.

Exordium.



Als der Heylige Ehestande keines Engels
oder Menschens Inuent vnd Ordnung / son-
dern ein solcher Standt sey / welchen die Hey-
lige Göttliche Dreheinigkeith selber / noch für
dem Fall/im Paradeise gestiftet vnd eingese-
zet hat: Das haben wir an vielen vnterschiedlichen örtern in
Heyliger Schrift zu lesen.

Dann wie nach der Schöpfung Gott der Herr besun-
den / das alle andere Creaturen ihres gleichen bey sich herren/
Der Mensch Adam aber noch all mütterleine / ohne irgendi
einen Gehülffen were: Do hat es der Allmechtige Weise Gott
für gut / heilsam vnd nützlich angesehen / demselbigen auch ei-
nen Vatter oder Gefellen zu zufügen.

Lezt derhalben eine tieffen schlaff auff Adam fallen/triet dar-
auff hinzu / nimpt ihm auß der seyte bey dem herzen eine Nieve

hinwegl/

Gen. 1.2.
Matt. 19.
Pfal. 111.
Tob. 8.

Hochzeit Predigt.

Rom. 7.
Eſai. 43.
Malach. 2.
Syrach. 17.
Tobi 6.
Gen. 2.
1. Tim. 4.
1. Ioan. 4.

hinwegt / bawet ein Weib drauß / vnd führet ſie zu ihm: Gebet
also vnd ordnet / das hinfurder vnzucht vnd ſchendliche beſe-
ckung zu vermeiden / ein Mann vnd ein Weib Ehelich beyein-
ander wohnen / Gottes Kirche vorpflanzten / das Menſchliche
Geſchlecht vermehren / vnd dem reinen keuſchen Gott / in rei-
nem vnd keuſchem Ehebett / hie zeitlich dienen ſollern.

Dieſer heiligen vnd löblichen Ordnung Gottes ſind
nun alle Menſchen Kinder in der Welt / Männlich vnd Weib-
lich Geſchlecht / zu gehorſamen vnd zu folgen verbunden / ſo-
bald ſie zu ihren Jahren kommen / vnd nicht lenger ohne böſe luſt
vnd zuneigung leben können.

Vnd ob es wol war iſt / das nicht allein der Teuffel / ſon-
dern auch die gottloſe vnd verkehrte Welt / dieſen Stand zu je-
derzeit ſehr verfolget / geſchendet vnd verachtet hat. Ja man
findet noch wol jezto hin vnd wieder Leute / die im Eheſtande le-
ben / vnd außſündige gute Chriſten ſein wollen / vnd dennoch
mannigmal nicht gleiche wol vnd Ehrlich vom Eheſtande re-
den / ſich auch nicht gleiche wol vnd Ehrlich darinnen verhal-
ten:

Item / ob es wol war iſt / das ſich in dem lieben Eheſtande
allezeit viel Creuz vnd Vnglück / Armut vnd Kranckheit / vnd
dergleichen trübsal vnd widerwertigkeit bey ganzem hauffen
pflaget zu finden / welches Gott / von wegen der Sünde / dem
Menſchlichen Geſchlecht hat auffergelegt: Das also freylich kein
Carthouſer / Mönch noch Nonnen Orden / ſo hart vnd ſchwer /
gleich wie der Eheſtand iſt:

Jedennoch ſo ſind wir wiederumb dieſes auß Gottes
Wort gewiß / das der Eheſtand der aller erſte / elteſte / Edelſte
vnd Heiligſte Standt iſt / ja die einzige Seule vnd grundfeſt al-
ler andern Stände in der Welt: Das gleich wie nechſt der
Sonnen am Firmament des Himmels / kein größer Liecht iſt /
dem der Mond: Also iſt auch nechſt dem glantz der wahren Re-
ligion / kein fürrefflicher Stern in der ganzen Chriſtenheit / als
der liebe Eheſtand / welchen Stand Gott ſelber hat eingefezet /
erhelt / beſchützet / vnd ziehret denſelbigen mit ſeinem reichen Ge-

gen!

Genes. 3.

Hochzeit Predigt.

gen / vnd straffe alle die jenigen gar greulich / die solchen Stand verachten / vnd dawieder sündigen / wie viel alte vnd neue Exempel beweisen. Vnd geben Pabst / Mönche vnd Nonnen ertliche viel Tonnen goldes drum / das sie das allgeringste / ich geschweige dann ein solches treffliches gezeugnis auß Gottes Wort von ihrem Orden beweisen köndten.

Darumb hat auch der Herr Christus selber im Ehestande wollen geboren werden. Dann obwol Maria für / inn vnd nach der Geburt / eine reine keusche Jungfraw gewesen vnd geblieben ist: So ist sie dennoch dem Joseph zugesagt vnd verlobt gewesen / das sie ihm künfftig Ehelich hette bengelegt werden sollen / wenn das Göttliche Wunderwerk der Menschwerdung Christi nicht dazwischen kommen were.

Ja es hat auch hernachmals der Sohn Gottes / dem heiligen Ehestande zu ehren / der Hochzeit zu Cana in Galilæa selber bengetrohet / vnd da mangel vorgesallen / schlechtes gemeines Wasser / in guten Phalernischen Wein verwandelt. Allen Christlichen Eheleuten zum sonderlichen trost / das wo ferne sie diesen Stande in Gottesfurcht werden anfangen / sich auch darinnen / wie Christlichen Eheleuten gebüert / verhalten / So wolle er sich ihrer vnd ihrer Haushaltung allezeit treulich annemen / vnd hat vnd hat schaffen / vnd ihren Beruf gesegnen / ob schon bisweilen Schickeman möchte zur Hochzeit kommen / vnd vnterweilen hernach in der Haushaltung allerley mangel fürsallen: Diweil er doch allein ist / vnd heist der rechte alte Hauß vnd Ehevater / der wol weiß / was sährlich dazu gehöret / hat auch eine vnuerkürzte Hand / vnd noch mehr vnuergeben / als er jemals vergeben hat / der freylich allein die rawrigkeit in freude / das weinen in ein lachen / vnd das herbe bittere Angst vnd Augenwasser in einen lieblichen woltschmeckenden Muscarterl verwandeln kan.

Weil aber von dem heiligen Ehestande / vnd was demselbigen anhengig ist / sonst zum offternmal geprediget wird / So wollen wir jetzt pro ratione loci, temporis & personarum,

Luc. 1. 2.
Matth. 2.
Isa. 7.
Nicephor.
Callist.
lib. 1. cap.
7.

Joan. 2.

Psal. 127.

128.

113.

Matth. 6.

Phil. 4.

Psal. 37.

1. Pet. 5.

Hochzeit Predigt.

ein wenig von dem abgelesenen kurzen/ aber doch sehr schönem
Sprüchlein Syrach's reden.

Propositio.

1. Von dem rechten Nutz vnd Gebrauch des Weins.
2. Von dem rechten Nutz vnd Gebrauch des Seiten-
spiels.

Prima Pars.

*Protesta-
tio.*



*Erasmus
Chilia.*

4. Centu.

2. Prouer.

32.

Isai. 528.

Eccle. 1.

1. Cor. 6.

Pro. 23.

Ierem. 25.

Habas. 2.

Nfenglich aber protestire vnd bedinge
ich hienon mit gutem Christlichem Wol-
bedacht / das ich mit dieser frölichen Hoch-
zeit Predigt keinem murwilligen Vollsäu-
fer oder Drunkenbolten parrociniiren / oder
das Wort halten wölle / der solcher Herrli-
chen Gaben Gottes allezeit mißbraucht/
vnd genst den Wein ein / wie die Kuh das Wasser / *ἀμύσι γὰρ
ἀναρῶσι*, ohne Athem holen vnd Bart wischen / wie man von
den Thraciern schreibt / vnd lebet teglich in perquellis, vnd
ligt Tag vnd Nacht im Luder / vnd sühlet vnd wöhlet sich ohne
vnterlas im Wein vnd Bier wie eine garstige vnuernünfftige
Saw in der Mistspüßen / vnd gedencet nicht einmahl an Gott/
vnd spricht sein Lebenlang kein Gebet noch Vater vnser / vnd
treibt bey solcher völlerer mit Worten vnd Geberden allerley
schande vnd muthwillen / wie ers nur erdencken kan.

Dann solchen Gottlosen vnd Afortischen Epicurern drei-
wet die H. Schrift das zeitliche vnd ewige Weh / vnd S.
Paulus schweret ihnen allesampt einen thewren Eydt / das sie
das Himmelreich nicht besitzen sollen.

Defgleichen habe ich auch nichts zu schaffen mit dem
Alcoran des Mahomets oder Türckens / vnd andern Aberglei-
bigen Heuchlern / die es für einen sonderlichen Ablass / Heilig-
keit / ja Gottesdienst außrufen / das sie ihr Lebenlang keinen
Wein getruncken haben / auch fortan nicht trincken wollen/
gleich wie die Carthenser vnd Barsüßer Mönche kein Belt an-

greiffen /

Hochzeit Predigt.

greiffen / vnd dennoch vnter des die ganze Welt besetzen vnd aufffangen.

Aber lieber sage mir einer / warumbs enthalten sich solche Phantasten auch nicht des brots vnd der kleidung / welches doch neben dem Wein allesampt eytel herrliche Creaturen Gottes sind: Vielleicht trincken sie keinen Wein / wie jene Magt / wenn sie keinen haben / oder wenn andere Leute zu gegen sind / vnd bringens hernacher mit zehenseltigem Bucher wider herein / wenn sie einmahl dabey kommen / oder vnter sich solus cum sola jhreigen Spiel haben ?

Dann obes wol zu vermuten stehet / das die erste Welt für der Sündfluth keinen Wein gebraucht habe / als der Menschen Leiber noch gesunde vnd vollkommen / vnd alle Creaturen frisch vnd krefftig waren.

Item / obwol die Nazarener im Gesetze Moysis / als verlobte des h. Erren / von wegen einer sonderlichen Geistlichen Bedeutung auff Christum.

Item / obwol die Rechabiten vmb das verbot ihres Vaters willen keinen Wein noch starck Getrenck nicht trincken dorfften: So wissen wir dennoch aus der lieben Bibel gar wol / das der fromme leutselige Gott dem betrübten Noah nach der Sündflut / diesen Edelen Rebensafft / aus sonderlicher Gnade zur erzeugung geoffenbaret vnd verehret habe / wie fast alle andere Früchte der Erden verwestert vnd verdorben waren.

Wir wissen / das nicht allein Honig / Milch vnd Balsam / sondern auch der Weinwachs eine grosse Herrlichkeit des Gelobten Landes gewesen sey / damit Gott sonderlich das Jüdische Volck für andern Nationen begaben wollen / Vnd im 3. Buch Moysis am 13. Cap. wird einer Trauben gedacht / welche des Josua Kundtschaffer am Bach Eschol abgeschnitten haben / die so gros gewesen / das sie neben andern Früchten zweyne Menner an einer langen stange haben tragen müssen / gleich wie auch Münsterus von dem Lande Carmania schreibt / das die Weintrauben darinnen ganzer zweyer Ellenbogen lang wachsen sollen.

Also trug Melchisedech Abrahams müden Knechten Brot

Luthe. in
explicat.
Genf.

Leui. 21.
Num. 6.
Indi. 12.
Matt. 12.
Ierem. 32

Gen. 9.

Exod. 3.

Leu. 13.

lib. 5. cap.
54.

Gen. 14.

Hochzeit Predigt.

1. Sam. 25.

Vnd Wein auff. Also bracht die vernünfftige Abigail dem exulanten David auch etliche Lägel Wein zur schenckung/ vnd hieß es einen Segen Gottes. Also verehrete der Herr Christus Braut vnd Brentigam zu Cana in Galilaea gleicher gestalt mit einem köstlichen Herr Gottes tranck / der viel besser war / als ihr gewöhnlicher Landwein. Vnd solche präsenten / von etlichen süßlichen Weins / sind in ankunfft grosser Herren / oder derselbigen Gottschafften / oder auch wol sonst vornehmer Leute vnd guter Freunde noch jezo an vielen örtern hin vnd wider gebreuchlich. Vnd gehöret hieher der schöne Aphorismus S. Pauli / das nemlich alle Creaturen Gottes gut vnd unuerwerfflich sind / wenn sie durch das liebe Gebet geheiligt / vnd mit dancksagung empfangen werden. Vnd an einem andern ortho spricht er / Das das Reich Gottes an essen vnd trincken nicht gebunden sey / sey derwegen unnußdölich / das sich ein Christ über Speiß vnd Tranck ein gewissen machen wolle.

Ioan. 2.

1. Cor. 6.

Rom. 14.

Coloss. 2.

Psal. 104.

Syrach 32.

Prover. 31.

Ierem. 16.

Gen. 49.

Deut. 32.

Psal. 80.

Isa. 5. 35.

Hier. 2.

Matth. 21.

Also stehet im 104. Psalm geschrieben: Du leffest gras wachsen für das Viehe / vnd Gerreyde zu nutz der Menschen / das du Brodt auff Erden bringst / vnd der Wein der Menschen herz erfreue.

Item / Syrach sagt in 32. Cap. Der Wein erquicket dem Menschen das Leben / so man ihn messig trincket. Vnd was ist das Leben / da kein Wein ist? Der Wein ist geschaffen / das er der Menschen frölich machen sol. Der Wein zur not muß gedruncken / erfreuet Leib vnd Seel. Item / Salomon Proverb. am 31. Gebet Wein den verurheilten vnd betrübten Seelen / das sie trincken / vnd ihres leyts vnd vnglücks vergessen. Desgleichen gedenckt der Propheet Jeremias des Trostbechers / darans man bey den todten leyhen der Freundschaft des Verstorbenen hat zu schencken pflegen. So bilde vns auch der Heilige Geist sonst in Göttlicher Schrifft viel schöne Lehr vnd Trostreiche Scheinuß vñ Gleichnuß zur im Weinberge / Weinstock / Weinreben vnd Weintrauben. Vnd was für ein sonderliches nachdencken / meint ihr wol / möge es auff sich haben / das der Herr Christus zu dem eusserlichen zeichen

benm



HochzeitPredigt.

beym Kelche in einsetzung vnd außspendung des Hochwürdi-
gen Abendmals/keinen andern tranck/ als den lieben Wein ge-
nommen vnd verordnet hat?

Freylich weis vnser HErr Gott wol / was vns dienlich
ist/das wir oft in diesem jammershal mit Predigen/ Regieren
vnd Arbeiten/matt vnd müde werden / vnd viel vnrhe vnd be-
schwerung haben / vnd werden bald mit dieser / bald mit einer
andern Kranckheit befallen/ vnd bekommen kalte vnd böse ma-
gen / vnd trawrige Melancholische gedanken. Derhalben leß
er vns vnter vielen andern heylsamer Kreutern vnd Arzeney
ein einen schönen vnd köstlichen Neben wachsen / vnd temperire
vns daraus einen Edlen Zuleb / der den Magen rectificire vnd
reficire/vnd Leib vnd Seel wiederumb zusamen bringe / vnd
ein fröhliches Gesichte vnd mächlein mache / vnd einen sanfften
vnd lieblichen Schlaf verursache. Vnd gehöret hieser die
Bermahnung S. Pauli an seinen Discipel Timotheum:

Matth. 26.
Mar. 14.
Luc. 22.

1. Tim. 5.

Solches haben auch die Weisen Heyden erkant / haben
derhalben dem Wein zu Ehren in allerley Verschen vnd Ge-
dichten/so manchen schönen vnd herrliche Lobspruch erfunden:

Encomia
Vini.

Ach du Edler Nebensafft / Wie gibstu mir so oft eine
liebliche krafft / die mich erfrewen thut / macht mir fröh-
chen muth/erfrische mir mein Geblüt / &c.

Item, Vinus, Vina, Vinum, masculi-
num displicet, placet foemininum, sed
in genere neutro est optimum latinū.

Item/ Ein guter Wein ist lobens werth / für andre
ding auff dieser Erdt/ &c.

Die Alten haben einen rechtschaffenen Köhrguten Wein/
de meliore nota, mit dreyen buchstaben/Vinum COS zu nen-
nen pflegen / vort wegen seiner dreyen guten vnd excellenten
Eigenschaften/nemlich Coloris, das ist/der Farbe/ Odoris,

Vinum
COS.



HochzeitPredige.

*Epist. lib.
1. epi. 15.*

das ist/des Geruchs/vnd Saporis, das ist/des Schmac̃ts: Der wie es Horatius hat außgelegt:

Generosum & lene requiro,
Quod curas abigat, quod cum spe diuite manet
In Venas animumque meum, quod verba ministret,
Et me Lucanæ Iuuenem commendet amicæ.

Das ist:

Wer mir wil anthun eine Ehr/
Der bring ein Drunck getragen her
Von gutem linden Edlen Wein/
Der mir dring biß ins herß hinein/
Vnd mach mich fein beschwast vnd küch̃n/
Auch im Gesichte hübsch roth vnd schön.

*Libr. 1. de
arte.*

Vnd siehet Ouidius dahin / wenn er schreibet:
Vina parant animos, faciuntque caloribus aptos,
Cura fugit multo diluiturque mero.

Das ist:

Der Wein macht warm vnd frisch den mutß/
Fragt nicht was Sorg vnd Kummer thut.

*lib. 1. Epi-
gram.*

Deßgleichen schreibet Tibullus:

Bacchus & agricola magno confecta labore
Pectora tristitiæ dissoluenda dedit,
Bacchus & afflictis requiem mortalibus affert,
Crura licet durâ compepe pulsa sonent,

Das ist:

Ein trüncklein Wein dem Ackerman/
All müdigkeit benemen kan/
Ein trüncklein Wein benemen kan/
Im Kercker dem gefangnen Man/
Der Ketten last / des Todes beschwer/
Das er ein frisches Liedt singt her.

Vñ stimp̃t hiemit d̃ alte höfliche reutische Sprichwort vberlein:

Trinck

Hochzeit Predigt.

Trinck fluch/so kompt ihr auß der Schuldt.

Das ist: Wenn offte ein frommer Mann in schuld vnd noch gereth / vnd kan der sorge nicht los werden/ so vertreibt bißweilen ein guter drunck alle böse gedancken / das er einen guten much schöpffe / vnd lest sich in seinem Sinne viel reicher vnd mechtiger bedüncken/als der Römische Keyser.

Als auff eine zeit dem Philosopho Anacharsi sürgerworffen ward / das sein Weib nicht die schönste were: prorsus & id mihi viderur, sprach er/ sed puer heus infunde poculum meracius, vt faciam formosam. Das ist: Fürwar ich laß mich auch bedünckē/ Aber lieber schenckē mir einer eine grosse Stauffe mit Wein ein / wenn mir das Gesicht gebendet ist / so sol sie wol bald schöner werden.

Gleich wie nun der Wein das geblüt erfrischt / die Adern vnd Sehnen vnd alle gliedmassen des Leibes sterckt vnd schmeidig macht / Auß welcher vrsach denn die Spartaner vor zeiten ihre Newgeborne Kinderlein in Wein zu baden pflegten / Da hinlegen wir Teutschen dieselbe im Bier baden/auff das sie desto besser sauffen lernen:

Also erfrischt vnd sterckt er auch das ingenium vnd den Verstand eines Menschen/ vnd gebiert seine kluge vnd subtile einsehe vnd gedancken/ vnd mache sein beschwartz vnd beredt/ iuxta illud:

Fœcundi calices quem non fecere disertum,

Oder wie die alten wercklichen Knüttel/verschleien lauten:
Quando bibo Vinum, loquitur mea lingua Latinum,
Sed quādo bibo aquam, loquitur mea lingua nequaquam.

Ist demnach einem Christen ohne beschwerung seines Gewissens / im Namen Gottes wol vergundt vnd zugelassen/ nicht allein einen Dursttrunck / Labtrunck / Dawtrunck / vnd Schlafftrunck: Sondern auch ein poculum φιλοτινίας, das ist einen Ehren vnd Gesellentrunck zu thun. Vnd kan vnser Herr Gott ziemliche fröligkeit wol leiden / hat auch deshalb Wein vnd Brod geschaffen/ das wir zu guter massen essen vnd trincken/ aber dabey Gottes nicht vergessen sollen.

Teutsche
Sprich
wort.

Athena:
lib. 10.

Plutarch.
in vita
Lycurgi.

Vina ferē
dulces o-
luerunt
manē Ca-
mæna.

Vnd

Hochzeit Predigt.

Acto. 14.

Vnd wollen etliche Belehre fürgeben / das Acto. 14.
in diesem Spruchlein: Gott erfüllet unsere Herzen mit Speise
vnd mit Freude / der liebe Apostel Paulus vnter dem wörtlein
Freude/den Wein verstehen solle.

Denn ob wol die Alten sehr messig gelebt / vnd ihre gewisse
Zahl vnd Ordinarium von Wein vnd Trinck geschirren auffge-
tragen haben / Es ist auch noch bey fleißigen Wirren vñ Haus-
vätern an etlichen örtern also vorsehen / was vnd wie viel man
täglich speisen vnd einschencken sol.

So wird doch mannichmal frembder Herren / vnd Ge-
ste/auch sonst Ehren halber / solches Hausgesetz gebrochen vnd
wird mehr auffgewandt / als zur andern zeit gebrenchlich ist. Es
lassen ja grosse Fürsten vnd Herren in ihren Hochzeiten vnd
Ehrentagen auff offenem Marckte ganze Weinbrunnen
fließen.

Gen. 43.

Also setzte Joseph seinen Brüdern in Aegypten auch ei-
nen Willkommen auff / vnd that einen stadtsichen Ehren vnd
Freudenrinck mit inen / vñ erfüllet das alte Teursche Liedlein:
Unser Wirch der ist der allerbeste /c.

Esther. 1.

Vnd in dem grossen Gastbate des Königes Ahasueri /
sagt die Historia Esther / Da Weins die menge vorhanden war /
mochte ein jeder auch so viel trincken / vnd zu sich nehmen / als
ihm wollschmeckte vnd geliebt. Des gleichen bezeuget auch S.
Iohannes von den Hochzeitgesten in Cana / das sie / nach der
Welt gewonheit / auch bezecht vnd trincken gewesen sind / ja so
wol als andere Leute.

Ioan. 2.

*Laërtius
lib. 1. ca. 9.*

Anacharsis pflagt zu sagen / Der Weinstock trüge ge-
meiniglich vier Trauben: Eine zum Durst / die andere zur Lust /
die dritte zur Fröligkeit / die vierde zur Trinckenheit.

*Martialis
lib. 1. Epi-
gram.*

Vnd die Alten / wenn sie lustig waren / pflagen einander
so viel Becherlein zu zu trincken / so viel als ihre Frauen oder
Bulschafften Buchstaben im Mahnen hatten. Darumb
spricht Menzer in seinem Pantagruel / seine Junpffer sol
Inhonorificabilitudinationibusung;

heissen /

Hochzeit Predigt.

heissen / so bekomme er desto mehr zu trincken.

Diß erzehle ich auff diesem Herren Saal mit gutem bedacht bey vernünftigen Leuten. Dann es hat eine jedere Nation ihre sonderliche gebrechen.

Wir wohnen in einem kalten Lande / daher haben wir desto hitziger gebliet vnd Leber / müssen auch derhalben offtl. leschen vnd auffgessen / können auch einen trunck viel besser vertragen / sind es auch durch stetige vbung mehr gewohnt / als die ienigen / die gegen Morgen vnd Mittag wohnen. Wie sagte jener: Ich folge den Leuten / die trincken Wein / folgte ich den Endten vnd Gensen / so müste ich Wasser sauffen.

Vnd wolte Gott / das man vns in Teutschlande mit warheit kein schendlicher Laster nachsagen künre / denn das wir gerne vnd redlich bescheit iheten / So würde es ziemlich besser vnter vnsern Tchern stehen.

Es hat wol ein Welscher die Teutschen einmal mit diesem Verschleim deßhalb anzapffen wollen:

Germani quousuis possunt perferre labores,
O vtinam possint tam bene ferre sitim.

Das ist:

Ohne den Durst ein Teutscher Mann
All Arbeit leidn vnd tragen kan.

Aber er bekam eine solche antwort drauff:

Vt nos dulce merum, sic vos Venus improba torquet,
Lex Veneri posita est, Jurgia nulla mero,

Das ist:

Für der Welschen Schandhurerey!
Helt sich der Teutsch im trincken frey!
Sag welechs das größte Laster sey?

D wie manche feine statliche Freundschaft vnd Freyarsache / Keylauff vnd andere Hendel / werden bey dem trunck gemacht vnd bestetiget / die sonst wol vnterwegen blieben. D wie mancher zanc vnd widerwille wird bey dem trunck auffgehoben vnd bengelegt / welches sonst wol Gut vnd Blut gekostet hette.

*Matheus
in nuptial.
sermo pag.*

italus.

*Germanus
Julia*

Hochzeit Predigt.

Deusch
Sprich-
wort.

Cicero
lib. 4. 9.
Thausen.

lib. 7. Car-
min.

Drumb sagen die Deuschchen nicht vnrecht / man sol ein
nen Trunck Wein an eine böse Sache giesen / so verirage man
mehr Hader / als in drey sitzenden Nähten.

Das machen die Gelehrten zwischen der Ebriositet vnd
Ebrieret einen Strich. Dann ein anders ist es teglich sauffen
vnd schwermen / vnd toll vnd voll sein: Vnd aber ein anders /
sich bisweilen von einem Trüncklein / vnnurhoffter Sachen be-
schleichen lassen. Da mancher an örter verschickt wird / Hendl
aufzurichten / da das Trüncken gebreuchlich ist: Mancher wird
zur Kindtauffe / zur Hochzeit / vnd anderer Fröligkeit gebeten /
vnd hat oft Sorge vnd Grillen im Kopffe / oder ist sonst Mü-
de vnd Hitzig / vnd kans Ehren vund Verdaßes halben nicht
unterlassen / so mag ers bald versehen / das er der Flaschen ein
wenig zu stark auffn Riemen tritt / vnd mit Noah vnd Loth ei-
nen Excess begehret / Es müste ein schlimmes Dorff sein / da
nicht einmahl im Jahr eine Kirchwey solte inne gehalten wer-
den.

Ein kurzweiliger Poet / mit Nahmen Eodrus / hat eine
schimpfliche Flöhtünsterdacht / die lautet also:

Wen des Nachts kein Floh sol stechen /

Der mus diese Wörter sprechen:

Manfula, Corrito, budigofma, tarandula, Calpe,

Thymmula, dinari, galba, caduna trepunt.

Aber höret / was er in den folgenden Versen für Condi-
tiones dabey setzet? Nemlich:

Hos nonies lectum scanlurus concinne versus,

Tresque meri Calices ebibe quaque vice.

Das ist:

Er mus sie aber sprechen neunmahl /

Vnd dann zu einem jedermahl

Austrincken mit Wein der Gleser drey /

So ist er für den Flöhen frey.

Das diese Kunst gewis sey / vnd einen Schloff bringe /

vnd

vnd die Fülle angst verreiße / wenn einer 27. Gleser mit Wein zu sich nimpt/ob er schon sein Lebenlang keinen Segen spriche/ das wil ich den größten vnd größten Bauren versuchen lassen/ er wirdts probat befinden.

Was nun in jesterzehnten Fellen der Ehren / Freunde schafft/Tröligkeit/Gesundheit vnd Notdurfft in bona charitate bey einem Deutschen Glaubenstrunck geschehen möchte/ doch vorbehalten eines jedern Vermögen vnd Willkühr / vnd das es zugehe ohne alle Ergernus / Verlesung Göttlichen Namens/ Erregung Zanck vnd Blumergießens / Verseumnis seines Ampts vnd der Nahrung / auch Verhinderung des lieben Gebets / vnnnd das man sich solches des Morgens lasse leyte vnd zu wider seyn / vnd thue wie der liebe Job / von welchem geschrieben stehet / das er alle Tage frühe Gott dem H. Erren geopfert / vnnnd seine Kinder aufgeföhret vnnnd geheiligtet habe/ wenn sie den Abent zuvor auch eine Gasterey gehalten / vnd sich etwas zu fröhlich gemahet hatten : Als dann stehet ein mittelmeßiges vnd zimlichs Trüncklein gestalten Sachen nach / wol zu entsckuldigen. Vnd stehe ich zu vnsern lieben vnd getrewen Gott in guter Hoffnung/ er werde in solchem Fall vber ehrliche vnnnd fröhliche Leute dispensiren / vnnnd ein Euglein zurucken/ vnnnd was in dieser Christlichen Hochzeit / gleich wie auch ein andermahl / jedoch ohne Handwercks Gebrauch / den alten Gebrechen zu gute halten : Doraus weil wir bey seinem Worte vnd Euangelio / in warem Glauben vnd steter Bußfertigkeit/ sampt der Christlichen Brüderlichen Liebe des Nächstten / durch seine Gnade allezeit bestendig bleiben wollen bis

aus Ende.

Secunda Pars.



Wird nun vnter dem wortlein
Seytenspiel / die ganze Musica
verstanden / sie sey gleich Vocalis
oder Instrumentalis, das ist / sie
geschehe gleich mit einer Mensch-
lichen stimme / oder mit andern
künstlichen gemachten stimmen.
Dann also lauret der Text im La-
teinischen:

Vinum & Musica latificant Cor.

Vnd solche Musica neben allem Seytenspiel / wie es
mag eine artz vnd Namen haben / ist an sich selber ein Werck
vnd Stiftung / vnd eine schöne vnd Edle gabe Gottes des Al-
terhöchsten / Ja eine representation vnd abbildung der wun-
derbarlichen Harmonia vnd einreichtigkeit der Himmlischen
Cörper vnd Planeten / Sol auch solcher versach halben für-
nemlich beym Gottesdienst gebraucht werden / Nicht allein in
öffentlicher Versammlung der Christlichen Kirchen / damit es
alles sein ordine & decenter zugehe: Sondern auch priua-
tim vnd insonderheit daheim / nach eines jedern andacht vnd
einfall / das man dem H. Erren mit Psalmen / Lobgesungen / vnd
geistlichen Liedern singe vnd spiele in seinem Herzen / vnd In-
tonire zu Haus vnd zu Felde / sein Magnificat vnd Confite-
ri mit allen freuden / wo man gehet vnd stehet / vnd lasse die
früchte des heiligen Geistes reichlich in vns offenbar werden.

Vnd dahin deutet die Schrifft mit der historia Elise,
das man ihm junior hat einen Spielman holen vnd fürhoffiren
müssen / wenn Gottes guter Geist vber ihn hat kommen vnd
weissagen sollen. Item / da geschrieben stehet 1. Sam. 16.
das Dauid mit seiner Harffe den bösen Geist von Saul ver-

trieben

1. Cor. 4.

Eph. 5.

Colos. 3.

Galat. 5.

2. Reg. 3.

1. Sam. 16.

Hochzeit Predigt.

trieben habe. Denn darinnen wird vns eygenlich die nutzbar-
keit vnd Wirkung Göttliches Wortis vnd des heiligen Euan-
gelij vorgebildet / welche Geistliche Musica nicht allein in den
Seyten vnd Noten / sondern viel mehr in den andechtigen ge-
danken / vnd freystigen hernbrechenden Worten bestehet / vnd
in den schönen herrlichen Lehr / Trost vnd Bedey Psalmen / die
bey solcher eusserlichen Melodien des Spielwercks sind mit vn-
tergelauffen / vermöge des seinen Versches Strigelij:

Non vox sed Vorum, non Musica Cordula, sed Cor:

Non clamans, sed amans psallat in aure Dei.

Das ist:

Kein Stimm/kein Pfeiff / kein Seydt Gott acht/
Sondern allein das Herz betracht.

Also vertrieben die armen gefangenen Israeliter zu Ba-
bylon ihre bekümmernuß nirgend anders mit / als mit ihrer
Musica. Vnd so oft Lutherus vorzeiten innerliche vnd eus-
serliche ansechtung begunne zu fühlen / so oft nam er seine geist-
liche Citharam in die hand / vnd sat ee sich nieder / vnd sangt
dem Teuffel zu trost ein Gloria, Benedictus vnd De profundis,
Vnd möget ihr zu / auß auffschlagen vnd besehen / was er von
dem lobe der Musica im 68. Artikel seiner Tischreden nach der
lengze geschrieben hat.

Vnd wenn weitläufftiger Tractation von nöten were/
so könte hieher gezogen werden / die Himlische Capelmeistrey
der heiligen Engelen / Jsa. 6. vnd Luca 2. Cap. Deßgleichen
der wolbestaltete Chor des Königes Davids zu Jerusalem / vnd
was im 150. Psalm geschrieben stehet: Lobet den H Erren mit
Posaunen / Lobet ihn mit Psalter vnd Harffen / Lobet ihn mit
Paucken vnd Reyen / Lobet ihn mit Seytenspiel vnd Pfeiffen /
Lobet ihn mit hellen Cymbeln / Lobet ihn mit wol klingenden
Zimblen / Alles was Diß em hat / Lobe den H Erren.

Aber es ist dißmahl vnser Intent vnd meinung nicht.

Darnach hat auch die Musica ihren gebrauch vnd locum
in Christlichen vnd Ehrlichen Gastereyen.

Psal. 137.

Isa. 6.

Luc. 2.

1. Par. 16.

Psal. 150.

Hochzeit Predigt.

Syrach.
32. Cap.

Dann ohne Cantorey vnd Sengen spiel/ist das aller stat-
lichste Conuiuium kaum ein halbe Collation.

Darumb schreibet Syrach nicht vnrecht/Wie ein Rubin
im Golde leuchtet: Also zieret ein Gesang das Gast-
mahl/vnd wie ein Schmaragd stehet im schönen Golde/
Also zierend die Lieder beym guten Wein.

Wie spricht der Poet Stigelius:

Nympha, Calix, Pietas, Musica, noſtet amor.

Das ist:

Ein gut Gewiſſen/
Ein niedelichr biſſen/
Ein küler Trunct Wein/
Ein ehrliche Jungfrawlein/
Auch Lauten klanck/
Musica ſang/
Vnd ein züchtiger Tanz/
So ist die Frewde ganz.

Vnd ein ander hat gar fein die sechs Voces Musicales in den
nachfolgenden Vers gebracht/vnd darunter die Eigenschaft
der Musica zu verstehen gegeben:

VT REleuet Mlſerum FATum, SOLitoſq; LABores,
Musica ſola mihi dulce leuamen erit. Das ist:

Wenn mich Trübsal hat niderbracht/
Die Musica mich fröhlich macht.

Ist viel besser geredet/als der Papisten Abgöttische Inuention
von den obgemelten sex vocibus lauter:

VT queant laxis REſonare ſibris
Mlra geſtorum FAMuli tuorum,
SOLyc pollutum LABijs reatum
Sancte Ioannes.

Das ist:

Johannes lieber Herre!
Das sich ewer Lob vermehret!

So

Hochzeit Predige

So gebt ja euren *Dien*en *Gn*ad!
Das ihñ die grobe Zung nicht schäd!
Sonst wird das ganze Bapsthum quat.

Nemitt werden erstlich außgemustert vnd verworffen/als
le Belunische vnd Enclopische Naturen/welche der edlen Musi-
ca spinnenfeindt vnd zu wider sind / vnd stopfen die Ohren da-
für in / vnd heissens ein los Beklempfer vnd Geplerr / ja hören
mit dem Seychischen Könige Atea oft lieber ein Pferd win-
len/vnd ein koppel Hunde heulen / vnd ein par schock Schweie-
re greinen / als ein Instrument oder Orgel klingen / vnd eine
hüpsche Muret singen / auff das sie ja damit zu verstehen geben/
das sie grobe vngeschickte Tülpel sind / vñnd durchaus nichts
freundtlichs oder Leutseltigs / ja nichts vernünftigs noch
Menschlichs an sich haben / wie das arme stumme vnd taunime
Biehe. Man sagt: Ars non habet osorem nisi ignorantem.

Darnach wird auch allhie von keiner solchen Musica ge-
reder / darinnen weder Kunst noch lieblichkeit gefunden wird/
man verstehe gleich darunter / was man für Cantores / Orga-
nisten / Laurenisten / Beyger vnd Pfeiffer wolle / da man oft-
mahls für ihrem Schaffhymmbden vnd Jammergesang die
Ohren zuhalten / vnd bitten möchte / ja möchte ihnen gedoppelt
Drancf gelt geben / das sie nur vergebens auffhöreten vnd stille
schwiegen.

So meint auch Syrach in dem abgelesenen Wort/ Sey-
renspiel / kein Regiment von ein par rogent Trummeln vñnd
Trommeten/welche hinaus ins weite Feldt zu den Neutern vñnd
Landstreckern / vñnd in keine freundtliche vñnd fröliche Gasse-
ren gehören/darinnen sie mannichmahlt mit ihrem Alern vñnd
vngestümb eine ganze Nachbarschafft / geschweig dann ein eng
Gemach vol Geste/ Taub vñnd Törrich machen.

Die Chorales schreien trefflich wol / vñslag der Herr Ma-
thefius im Jochimschal zu sagen / aber sie singen vbel / vñnd je
mehr sie sauffen / je mehr sie ruffen / & è contra.

Sondern Syrach deutet allhie auff eme Kunstreiche/
getackte vñnd subtile Musicam / da mans mit David recte &

bene

*Platarch.
in Apoph.*

*Macrob.
lib. 2. c. 3.
Onid. 10.
Metamor.
Hora. de
arte Poeti.
Timoth.
Milefius.*

benè, das ist wol vnd gut machet. Denn dadurch werden bey
des Gott vnd der Menschen Sinnen gar wunderbarerlicher wei-
se mouirt vnd belustiget. Inmassen die alten Poeten vom
Orphéo vnd Amphione dichten / das sie die Wilden Thiere/
Beume / Berge vnd Steinklippen / das ist / grobe / vngeszogene /
Biechische Leute / mit ihrer Musica zam vnnnd bendig gemachte
vnd bewogen haben. Also hat Alexander Magnus bald nach
den Waffen gegriffen / vnd des Streits begert / bald hat er die
Waffen wider von sich gelegt / vnd ist friedlich gewesen / nach
dem ihn die Melodey der Musica entweder zum Zorn / oder zur
Sanfftmüt angereizet hat. Vnd solches schreibt auch Lilius
Gregorius Gyraldus vom Keyser Theodosio.

Vnd von einer solchen rechtschaffenen Musica / die ihre
bewerte alte vnd neue Muteten, Cantiones, Vinanellen vnd
Tricinia, loco, tempore & personis, weis herfür zu bringen/
vnd einem jedern Dinge seine Zier zu geben / gebraucht man
nicht vnbillich das schöne Symbolum, so auff einen jedern
Buchstaben im Worte Musica gemacht ist: Mein Vertra-
wen Sieht In Christum Allen.

Derhalben sollen wir diese Edle / ja Himlische Kunst
herzlich lieb haben / vnd nach allem Vermögen promouiren/
vnd mit Raht vnd That besördern helfen. Junge Knaben
auch / sollen sich derselbigen auff allerley Art bekeiffigen / dieweil
es offmahls die Ersahrung zu vnsern Zeiten gegeben hat / das
mancher armer Gesell allem durch die Musicam zu hohem
Stande vnd Ehren ist erhoben worden / dahin ihn so leichtlich
kein Gelt oder Gut heute bringen können.

Gleich aber / wie alle Musica / sie geschehe entweder durch
den Munde / oder mit den Singern / ein s. in f. idam silentium
vnd stillschweigen erfordert / sol man sie anders hören / dauon vr-
theilen / vnd dadurch erfreuet werden:

Denn man findet manchen groben Knadaffen / der nicht
ehe anhebt zu tumultuiren / zu schreyen / vnd zu reden / bis das
man begint auffzustreichen / auffzublasen / oder anzustimmen /
damit ja kein Mensch hören könne. Vnd von des Noah Esel

*Musica a-
mat silen-
tium.*

*Des No-
ah Esel.*

In der Arcken hat man eine alte Fabel / das er auch mit den Füß
 fen h abe angefangen zu stampfen / vnd zu stolpern / vnd aus vol
 lem Halse sein Jta zu schreyen / weim Noah gesungen vnd ge
 prediger hatte. Derhalben habe man ihn mit Knütteln zimlich
 abgeroschen / vnd hernach zur Straff in die Wüste zur ewigen
 Dienstbarkeit verbanner. Vnd Syrach spricht von solchen
 Gesellen im 32. Capitel: Irre die Spielteute nicht / vnd weim
 man Lieder singt / so wasche nicht drein / sondern spare deine
 Weißheit bis zur andern Zeit:

Syrach.
 cap. 32.

Also ist es auch im Gegentheil sein zierlich vnd billich / das
 Musicanten einander per vices weichen vnd cediren, vnd sich
 alternam, wie die Camoena. sehen vnd hören lassen / auch zu
 rechter Zeit ein wenig pausiren vnd still halten / damit gute ehr
 liche Leute sich mit einander besprechen / vnd einen Druck kri
 de ihm können. Dann man findet offte Musicanten / welche
 die Art an sich haben / danon Horatius schreib:

Aman
 alterna
 Camoena.

Omnibus hoc vitium est Cantoribus, inter amicos
 Vt nunquam inducant animum cantare rogati,
 Inuisi nunquam desistant.

Horat.
 lib. 1.
 Sary. 3.

Das ist:

Mancher bewies dir nicht die Kunst /

Das er lies hören seine Kunst /

Würde er gleich noch so sehr gebeten:

Kömpt er aber selbst auffgetretent /

Vnd fengt zu Musiciren an /

Alsdann ihn niemandt stillen kan.

Vnd habe ich selbst eines vornehmen Edelmans Citha
 risten gekant / der nicht ehe seine Seiten erklingen lies / man gab
 ihm dann an statt der Verehrung gute terbe Mauschellen.

Johan
 nes Geb.
 hards
 anffm
 Strecken
 berge.

Hievon solte ich noch wol weiter reden / aber die Zeit wils
 nicht leiden: Derhalben weil ich mir keinen Zweifel mache / es
 werde diese Predigt vom Wein vnd Seitenpiel bey in stehen
 der Hochzeit zimlich practicirt / vnd ins Werck gesetzt werden /
 so wollen wirs jegunder dabey beruhen lassen.

D

Vnd

HochzeitPredigt.

Danck-
sagung.

Vnd wollen beschließlich dem frommen vnd getrewen Gott / dem Stifter vnd Erhalter aller löblichen vnnnd guten Ordnung von Herzen dancken / das er den Heiligen Ehestande zu sein selbst Ehren / vnd dem Menschlichen Geschlechte zum besten hat eingesezt / vnd von Anfang her / bis auff diese Stunde in allerley Ereng vnd Verfolgung so gnedig erhalten / vnnnd vmb vnd vmb mit seinen Gaben so reichlich gesiezet vnnnd gesegnet.

Gebet.

Vnd bitten ferner herzlich / das er solches sein Werck / Ordnung vnnnd Segen / ja hinfort vnser Vndanckbarkeit / Mißbrauchs vnd Sünde halben / nicht wolle schenden vnd vermehren / oder gantzlich vntergehen vnnnd verfallen lassen / sondern ferne wie vor gnediglich bis ans Ende erhalten / damit das Menschliche Geschlecht allhie auff Erden erhalten vnd fortgepflanzt / dem Herren Christo seine Kirche erbawet / vnd die Heilige Dreysaltigkeit von Alten vnd Jungen hie zeitlich / vnd dort ewig gelobet vnd geprieset werde.

Das nun solches gegenwertigen Christlichen Brautsleuten in ihrem angefangenen Ehestande auch zu langem Leben / Friede vnd Einigkeit / Glück / Segen vnd Wolsahrt / Vermehrung ihres Geschlechts / vnd endlich zur Seelen Seligkeit gedeyen möge. So wollen wir vnserer Herzen vnd Hände abermahl im Geist vnd Warheit erheben / vnd mit einander ein Bleubiges vnd Andechtiges Pater noster sprechen.

E N D E.

Gedruckt in der Keyserfreyen Reichsstadt Goslar/
durch Johannem Vogt!



Im Jahr nach Christi Geburt

1607.



№ 1505

X2461011



Inches
Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black



A T I O TORIA.

Segen / neben meinem
Verbichtung junior.

renuester / günstiger lieber
vnd Bevatter / auch Edle
Ehrentugentreiche günstige
vatterinne: Es seynd nun
se sieben Jahr verlossen/
vnde mit einander durch son
den H. Ehestandt getreten
ter vnd Erhalter aller Gu
n Ordnung bey ewer lie
stung / fernwie vor / Frie
Segen / vnd allerhandt zeit
rch Christum gnedig mit

ch ewer Copulation in ei
g etlicher vom Adel / vnd
gewöhnliche Hochzeit Pres
der Abschrift nicht allein
der zeit Hochzeitgeste / vnd
gewesen sind / instendig von
bekommen haben: Beson
rbare vnd Achtbare Ehr

A ij

Das